Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 53 JULI 2019

Kirchentag in Dortmund

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Kreissynode in Bärenbach beschäftigt sich mit der Gemeindepädagogik
- **Aus den Kirchengemeinden:**
  Neue Pfarrer begrüßt, mehrere Pfarrer aber auch verabschiedet
- **Aus der Diakonie:**
  Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge für ihren Dienst beauftragt
- **Aus der Partnerschaft:**
  Delegation aus Botswana wird den Kirchenkreis besuchen

Lasst uns Gutes tun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.
(Galater 6,9)

Helmut Benedens
Pfarrer der Kirchengemeinden Enkirch-Starkenburg und Irmenach-Lötzbeuren-Raversbeuren

Manchmal möchte ich gar nicht glauben, was die Nachrichten so schreiben. Da wird eine Kapitänin, die eigentlich nichts anderes tut als Leben retten, in Lampedusa verhaftet. Im Strafgesetzbuch der Bundesrepublik ist in §323c der Tatbestand „der unterlassenen Hilfeleistung“ geregelt, und es droht bei diesem Tatbestand eine Geldstrafe oder eine Haftstrafe bis hin zu einem Jahr.
Ich halte diesen Paragrafen für sehr hilfreich. Denn schließlich kann jede mal in die Situation kommen, wo dringende Hilfe notwendig ist. So hat ja Jesus auch im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10,25-37) die Frage „Wer ist mein Nächster?“ gewendet in die Frage „Wer ist dem der Nächste geworden, der unter die Räuber gefallen ist?“.
Es geht um Menschenleben im Mittelmeer, es geht darum, wie die europäischen Regierungen tatenlos zusehen, wie Menschen ertrinken. Und es geht darum, wie nicht-staatliche Hilfsaktionen behindert werden. Das ist nicht recht. Menschen, wie die Kapitänin der „Seawatch 3“ Carola Rackete, sollten nicht festgenommen, sondern ausgezeichnet werden.
Und denen, die sagen, wir können nicht allen helfen, denen sage ich: „Ja, das stimmt. Aber wir können auch nicht so tun, als gäbe es den Auftrag zur Nächstenliebe nicht. Der Nächste, der hilfs- und schutzbedürftig ist, kann schon morgen ich selber sein. Wenn Leben in Not ist, dann muss man retten, wenn man es kann.“ Wir wissen um die Schiffbrüchigen, da können wir nicht so tun als gäbe es sie nicht. Der Lehrtext für den 29. Juni lautet: „Lasst uns Gutes tun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen“ (Galater 6,9). Ich vertraue darauf, dass uns das mit Gottes Hilfe gelingt und wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Simmern-Trarbacher beim Kirchentag in Dortmund

„Was für ein Vertrauen“, so lautete das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dortmund, zu dem mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher nach Westfalen gekommen waren, um zu feiern, zu singen, zu beten, zu diskutieren oder nachzudenken. Und darunter auch viele Menschen aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach, die ebenfalls am Kirchentag teilnahmen.
Ein Höhepunkt dabei war sicher der Auftritt des ökumenischen Chorprojekts „GOD INSIDE“ mit dem Trarbacher Kantor Bernhard Rörich in der Großen Kirche in Aplerbeck und in der St. Josephs-Kirche in Dortmund. Das Gospel-Chorprojekt aus der Feder von Bernhard Rörich war dabei unter Tausenden von Bewerbungen nach Dortmund eingeladen worden. Der Chor umfasste rund 70 Mitwirkende. Und auch der WDR brachte einen Bericht über das Konzert und die Vorbereitungen.
Beim Schlussgottesdienst im Dortmunder Fußballstadion wirkten dann auch Pfarrer Christian Hohl (Sohren) und Prädikant Richard Stabe (Simmern) mit (Foto Titelseite).

Kirche will dahin gehen, wo die Menschen sind

Blick in das Plenum der Kreissynode Simmern-Trarbach in Bärenbach. Foto: Dieter Junker

Die Kirche befindet sich im Umbruch, die Gesellschaft im Wandel. Religion und Glauben finden heute in vielen Lebenswelten statt. Der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach sieht in der Gemeindepädagogik ein wichtiges Arbeitsfeld, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Auf der Kreissynode in Bärenbach gab es dazu vielfältige Impulse.

„Kirche muss die Veränderungen in der Gesellschaft wahrnehmen und sich diesen stellen. Und Kirche muss wieder neue Bindungen zu den Menschen herstellen“, betonte Professor Dr. Gotthard Fermor in Bärenbach. Dabei brach der Leiter des Pädagogisch-Theologischen Institutes (PTI) in Bonn eine Lanze für eine umfassende und gut aufgestellte Gemeindepädagogik. „Gemeindepädagogik muss alle Bereiche, alle Menschen in den Blick nehmen“, betonte Fermor. Dies umfasse viele Dimensionen wie Diakonie, wie Spiritualität, wie die Begleitung von Lebensabschnitten und Bildung. Aber auch zahlreiche Arbeitsgebiete wie Schule, Jugend, Kindergarten, Büchereien, Senioren und vieles mehr. „Alle Bereiche haben Teil an der Kommunikation des Evangeliums“, so der PTI-Leiter. Kirche müsse sich fragen, ob das, was an Papieren erarbeitet werde oder was sie derzeit tue, auch für die Menschen relevant sei. „Oder ist es nicht vielmehr so, dass viele Menschen die Beziehungen zur Kirche in ihrer jetzigen Form verloren haben?“, fragte er.

Kirche müsse daher eine Kirche in Bewegung sein, forderte er mit Nachdruck. „Wir müssen dahin gehen, wo Menschen sind“, verdeutlichte Gotthard Fermor. Er verwies auf eine aktuelle Studie, wonach sich bis 2060 die Zahl der Kirchenmitglieder halbiere. „Und dabei spielt nicht die demographische Entwicklung die entscheidende Rolle, sondern die zurückgehende Bindungskraft zwischen Menschen und Kirche“, so der PTI-Leiter. Dabei machte er deutlich: „Die Kirche ist als Institution relativ stabil, als Organisation aber sehr mit sich selbst beschäftigt und hat als Bewegung die größten Chancen, relevant zu sein.“

Es waren viele Impulse für die rund 70 Synodalen, aber auch für viele Gemeindepädagogen und ehrenamtliche Mitarbeiter, die dankbar aufgenommen wurden. Kirche müsse sich bewegen, auf die Menschen zugehen, ihnen zuhören und nicht nur Antworten geben, aber dabei auch

authentisch bleiben, so betonten viele Vertreter der Gemeinden in Bärenbach. Die Kreissynode hatte 2017 die Einführung eines solchen gemeindepädagogischen Dienstes im Kirchenkreis beschlossen. „Die Rahmenbedingungen stehen fest. Das haben wir jetzt mit Leben zu füllen und in den Regionen zu gestalten“, machte Superintendent Hans-Joachim Hermes deutlich. Lob dafür gab es vom PTI. „Der Kirchenkreis Simmern-Trarbach hat hier schon vieles vorbildlich geleistet und bedacht. Hier wurde in der Tat bereits viel aufgebaut“, unterstrich Gotthard Fermor in Bärenbach. Gemeindepädagogik spiele schon seit 45 Jahren in der Gemeindearbeit eine Rolle. „Das war 1974 ein erster programmatischer Reaktionsversuch auf damalige Krisenwahrnehmungen. Doch es blieb eine Nische“, erläuterte der PTI-Leiter. Aber er machte auch deutlich: „Wir als Kirche sind jetzt aufgerufen, für Jahrzehnte zu denken.“ Und Christof Pistorius, der Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland, betonte vor der Kreissynode: „Wir müssen Bindungen schaffen zu den Menschen, das ist die Zukunft der Kirche.“

Die Herbstsynode 2017 in Kirchberg hatte, neben dem Aufbau von regionalen Dienstgemeinschaften und regionalen Gemeindebüros in den vier Kooperationsräumen Mosel, Simmern-Rheinböllen, Kastellaun und Kirchberg-Sohren auch die Schaffung eines gemeindepädagogischen Dienstes beschlossen. So soll in den vier Regionen den insgesamt 15 Pfarrstellen jeweils eine halbe Gemeindepädagogik-Stelle als Schnittstelle in der pädagogischen Begleitung von Gruppen und Menschen, verbunden mit pastoralen Aufgaben, zugeordnet werden.

Dieter Junker

Beschlüsse und Wahlen

Als neuer Vertreter des Kreissynodalvorstandes im Diakonieausschuss wurde Richard Stabe gewählt. Neue Vorsitzende des Personalplanungsausschusses ist Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus, ihr Stellvertreter wurde Wilhelm Müller-Schulte.

Amtsleiter Andreas Eck legte der Synode einen Überblick über die Verwaltung und die Veränderungen im Kreiskirchenamt vor.

Im Herbst 2020 wird die Kreissynode eine neue Superintendentin oder einen neuen Superintendenten wählen. Vorher muss entschieden werden, ob der oder die Neue im Haupt- oder im Nebenamt tätig sein werden. Superintendent Hans-Joachim Hermes bat die Gemeinden, darüber nachzudenken und zu beraten. Denn die Herbstsynode im November in Rheinböllen soll dazu einen Beschluss fassen.

Evangelische Büchereien sorgen sich um Zukunft

Die Evangelischen Öffentlichen Büchereien im Kirchenkreis Simmern-Trarbach machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Grund: Ende 2022 soll die Büchereifachstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland, die bisher die ehrenamtliche Arbeit der Büchereien fachlich begleitet hat, geschlossen werden. Damit droht möglicherweise nach 2022 das Aus für die Büchereien.

„Die Arbeit unserer evangelischen Büchereien vor Ort ist zwingend an eine fachliche Begleitung gebunden“, macht der Kirchberger Pfarrer Christian Hartung deutlich. Er ist Synodalbeauftragter für die Büchereiarbeit im Kirchenkreis. Die Fachstelle sei Voraussetzung dafür, dass beispielsweise der Öffentlichkeitsstatus der Büchereien gesichert ist, dass es Aus- und Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen gibt, dass Materialien für Aktionen bereitgestellt werden, aber dass die Mitarbeitenden auch Tipps und Hilfe erhalten. „Ohne das alles kann diese Arbeit kaum noch fortgeführt werden“, warnt er.

Darauf weisen auch Mitarbeitende aus den Büchereien hin. Das Team der Bücherei „Backesschmöker“ in Bell beispielsweise hat sich mit einem Hilferuf an das Presbyterium der Kirchengemeinde Zehn Türme gewandt. Die acht Mitarbeitenden weisen darin darauf hin, dass die bisherige ehrenamtliche Arbeit, die sie gerne machen, ohne eine hauptamtliche und fachliche Unterstützung nicht mehr möglich ist, da das Hintergrundwissen und die rechtliche Absicherung fehlen würden. „Daher ist

Die Bücherei der Evangelischen Kirchengemeinde Zehn Türme im Gemeindehaus in Bell. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier hatten sich an das Presbyterium gewandt und um Unterstützung für die Fortführung ihrer Arbeit gebeten. Foto: Gerhard Wagner

die Unterstützung der Büchereifachstelle der Landeskirche für uns sehr wichtig“, heißt es in dem Schreiben.

Die Landessynode hatte 2014 im Rahmen ihrer Sparmaßnahmen die Schließung dieser Büchereifachstelle beschlossen. Eine kleine Arbeitsgruppe, der auch Christian Hartung angehört, hat seitdem überlegt, welche Alternativen es geben könnte. Doch bisher ohne Erfolg. „Der Auftrag unserer Arbeitsgruppe, ein Konzept für die zukünftige fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen zu erarbeiten, ist nicht gelöst“, bedauert der Kirchberger Pfarrer.

Nun soll die Landessynode dieses Thema erneut beraten, meint der Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Auf der Kreissynode, die kürzlich in Bärenbach tagte, wurde ein Antrag verabschiedet, in dem die Landessynode aufgefordert wird, auf ihrer nächsten Tagung im Januar sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Und auch die Kirchenleitung wird vom Kirchenkreis gebeten, ein Konzept für eine künftige fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen sowie einen entsprechenden Finanzierungsvorschlag vorzulegen. Denn eins ist für Christian Hartung klar: „Wir brauchen diese Begleitung, in welcher Form auch immer. Denn in unseren evangelischen öffentlichen Büchereien finden Menschen einen Begegnungsort, der den Dialog zwischen den Generationen, Kulturen und Religionen ermöglicht. Und damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Kirche und Gesellschaft.“

Im Kirchenkreis Simmern-Trarbach gibt es derzeit neun aktive öffentliche Büchereien, in Bell, Horn, Ellern, Büchenbeuren, Kellenbach, Kirchberg, Ober Kostenz, Sohren sowie in der Hunsrück-Klinik in Simmern. Hier sind derzeit 65 Ehrenamtliche tätig, die jährlich 3319 Arbeitsstunden leisten. Sie öffnen die Büchereien mehr als 615 Stunden und stehen den rund 6600 Besuchern jährlich für Gespräche zur Verfügung. Mit 143 Veranstaltungen, die von 2219 Teilnehmenden besucht werden, beleben sie die Gemeindearbeit und tragen zur Bildungsarbeit bei.

Dieter Junker

Noch mehr Informationen zu den Evangelischen Büchereien im Rheinland gibt es im Internet unter:

https://buechereien.e-kir.de

Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach vom 13. Juni 2019:

Staatsanwaltschaft stellt Ermittlungsverfahren gegen Pfarrerinnen und Pfarrer ein

Die Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach hat die Ermittlungsverfahren gegen fünf Pfarrerinnen und Pfarrer aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis wegen Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt im Zusammenhang mit der Gewährung von „Kirchenasyl“ gemäß § 153 Absatz 1 der Strafprozessordnung wegen Geringfügigkeit eingestellt. Trotz der Entscheidungen des Landgerichts Bad Kreuznach vom 05.04.2019 besteht nach Auffassung der Staatsanwaltschaft nach wie vor ein Tatverdacht gegen die Beschuldigten. Nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs muss eine Beihilfehandlung die Haupttat nur irgendwie fördern, aber nicht kausal sein. Das bedeutet, dass das Kirchenasyl nicht notwendige Bedingung für die Fortsetzung des unerlaubten Aufenthalts sein muss, sondern es genügt jedes Fördern des unerlaubten Aufenthalts. Dies verkennt das Landgericht, wenn es ausführt, eine strafbare Beihilfe könne nur vorliegen, wenn der Ausländer versteckt oder gewaltsam gegenüber dem Behördenzugriff verteidigt werde oder die Behörden irregeführt werden und hierdurch die Abschiebung nicht mehr möglich ist. Für die Beihilfe genügt es vielmehr, dass sich das Gewähren von Unterkunft in den Kirchenräumen objektiv und vor allem subjektiv tatfördernd auswirkt, denn es bestärkt die Ausländer in ihrem Entschluss, den unerlaubten Aufenthalt weiter fortzusetzen. Nach hiesiger Auffassung liegt nahe, dass es gerade das Ziel des Handelns der Kirchenverantwortlichen gewesen ist, durch die Gewährung des Kirchenasyls die Abschiebung der Ausländer abzuwenden und damit deren weiteren unerlaubten Aufenthalt sowohl physisch als auch psychisch zu fördern. Das Landgericht schließt jedoch bereits in diesem frühen Stadium des Ermittlungsverfahrens aus, dass die Kirchenverantwortlichen solche Beweggründe hatten. Es kommt angesichts des Umstands, dass der Aufenthalt der zuständigen Ausländerbehörde stets angezeigt worden sei, zu der nicht nachvollziehbaren Schlussfolgerung, dass eine „Solidarisierung“ der Pfarrer mit den Ausländern von vornherein abzulehnen sei. Da die Kirchenverantwortlichen von ihrem Schweigerecht Gebrauch machen, verwehrt es das Landgericht der Staatsanwaltschaft dadurch, die Motive der Kirchenverantwortlichen überhaupt erst zu ermitteln und den Verdacht gegen sie zu erhärten oder gegebenenfalls auch zu entkräften.
Auch das OLG München geht in seinem Urteil vom 03.05.2018 - 4 OLG Ss 54/18 - von einer Strafbarkeit des Ausländers aus, wenn die zwischen dem BAMF und den Kirchen vereinbarte Härtefallprüfung abgeschlossen ist. Darüber hinaus sieht es auch in der Gewährung von „offenem“ Kirchenasyl eine tatbestandsmäßige und rechtswidrige Beihilfehandlung (Unter II. 1. d) aa) der Urteilsgründe).
Da ein Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Landgerichts Bad Kreuznach jedoch nicht gegeben ist, kommen weitere Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft, die nur zwangsweise durchgesetzt werden können, nicht mehr in Betracht. Ob bei dieser Beweislage im Hinblick auf die für die Strafbarkeit entscheidenden Motive und Beweggründe der beschuldigten Pfarrer noch ein hinreichender Tatverdacht begründet werden kann, erscheint fraglich, wenn auch nicht gänzlich ausgeschlossen.
Gleichwohl wird von einer weiteren Verfolgung der möglichen Tat nach § 153 Absatz 1 der Strafprozessordnung abgesehen. Denn die Schuld der beschuldigten Pfarrerinnen und Pfarrer wäre als gering anzusehen. Ein öffentliches Interesse an der weiteren Strafverfolgung steht der Einstellung nicht entgegen.
Die Tat ist nur mit einer vergleichsweise geringen Strafe bedroht. Das Gesetz sieht für die Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt im Höchstmaß eine Freiheitsstrafe von bis zu 9 Monaten oder eine Geldstrafe bis zu 270 Tagessätzen vor. Die Beschuldigten handelten zwar zugunsten von nicht nur einem, sondern von mehreren Ausländern. Die Tatzeiträume waren mit wenigen Tagen bis zu zwei Monaten aber relativ kurz. Eine weitere Verfolgung wäre jedenfalls im Hinblick auf die geringe Schuld der Beschuldigten unverhältnismäßig. Das Justizinteresse an der Herbeiführung einer obergerichtlichen Entscheidung zur Frage der Strafbarkeit der Gewährung von Kirchenasyl durch Kirchenverantwortliche vermag es nicht zu rechtfertigen, die Beschuldigten den Belastungen eines Strafverfahrens über mehrere Instanzen auszusetzen, und steht somit einer Einstellung nicht entgegen. Eine Fortführung des Verfahrens wäre zudem mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden, ohne dass der Nachweis der Tat gesichert erscheint.
Schließlich ist zu bedenken, dass die Strafvorschriften des Aufenthaltsgesetzes „verwaltungsakzessorisch“ sind. (…) Die Anwendung des Verwaltungsrechts und die Durchsetzung der Verhaltenspflichten selbst ist jedoch nicht Aufgabe der Strafjustiz, sondern der zuständigen Verwaltungsbehörden. (…)

Verbund in einer Umbruchphase

Letzte Versammlung von VEKiST in Kirchberg. Foto: Dieter Junker

Es ist eine Umbruchphase, in der sich der evangelische Kindertagesstättenverbund VEKiST befindet. Turbulente Monate liegen hinter ihm. Mit dazu beigetragen hat die Diskussion mit dem Rhein-Hunsrück-Kreis über die Kreiszuwendungen, die bis zum Verwaltungsgericht führte. Damit verbunden dann auch das Ausscheiden der Kindertagesstätte Argenthal aus dem Verbund. Und schließlich die anstehende Eingliederung von VEKiST in den Kirchenkreis Simmern-Trarbach. All dies war auch Thema der Gemeinsamen Versammlung, die in Kirchberg zusammenkam. Zu ihrer wahrscheinlich letzten Sitzung.

„Es stehen Veränderungen für uns an“, meinte die Kirchberger Pfarrerin Karin Heß-Stoffel, die Vorsitzende der Gemeinsamen Versammlung. Doch die wolle man gemeinsam angehen. VEKiST habe in den zehn Jahren seit der Gründung viel erreicht, viel bewegt und sich auch bewährt, war sie überzeugt. „Nun wollen wir Entscheidungen treffen, damit die Arbeit für unsere Kindertagesstätten weitergehen kann“, meinte die Pfarrerin.

In seinem Bericht hatte der Vorstand darauf hingewiesen, dass auch das vergangene Jahr deutlich durch intensive Verhandlungen im Zusammenhang mit den Streichungen der zusätzlichen finanziellen Unterstützungen durch den Kreis geprägt war. „Wir sind erleichtert, dass wir an allen von den Streichungen betroffenen Standorten Lösungen gefunden haben“, betonte Vorstandsvorsitzender Pfarrer Knut Ebersbach (Kastellaun).

Argenthal sei leider aus dem Verbund ausgeschieden und in die Trägerschaft der Verbandsgemeinde Rheinböllen gewechselt, erläuterte der Vorstandsvorsitzende. Die Stadt Kastellaun habe sich bereit erklärt, für die in den vergangenen Jahren neu entstandenen 5. und 6. Gruppen zum 1. Januar 2017 neben den Trägerkosten im Personalbereich auch einen Teil der Sachkosten zu übernehmen. In Simmern übernehme die Stadt bei der Kindertagesstätte am Schmiedelpark die durch den Kreis entfallenden Mittel.

„Wegen der nicht bewilligten Kreismittel für 2017 mussten wir vor das Verwaltungsgericht, wo wir teilweise Recht bekamen und Geld für die Kita am Schmiedelpark erhalten werden“, meinte Fachbereichsleiter Philipp Gauch.

Mit Beginn des neuen Jahres wird VEKiST nun in den Kirchenkreis eingegliedert und dort eine eigene Fachabteilung „Vereinigte Evangelische Kindertagesstätten im Kirchenkreis Simmern-Trarbach“ mit einem synodalen Fachausschuss bilden. Die Gründe für diese Eingliederung liegen in der Änderung des kirchlichen Verbandsrechts.

Verbünde wie VEKiST sind nach Beschluss der Landessynode nicht mehr zulässig, daher hatten sich sowohl die Kreissynode wie auch VEKiST bereits im vergangenen Jahr dafür ausgesprochen, dass der Verbund Teil des Kirchenkreises wird.

In Kirchberg stimmte nun auch die Gemeinsame Versammlung einstimmig der erforderlichen Betriebsübertragungsvereinbarung zu. „Wir sind froh, dass wir eine gute Lösung gefunden haben und dass die Arbeit nun auch wie bisher weitergehen kann“, unterstrich Pfarrerin Karin Heß-Stoffel.

Dieter Junker

Langer Prozess ist abgeschlossen

-dj- Es war ein langer Prozess, der nun abgeschlossen ist: Aus dem Kreiskirchenamt ist eine gemeinsame Verwaltungsstelle des Kirchenkreises, der Kirchengemeinden sowie ihrer Dienste und Einrichtungen geworden.

Seit dem 1. Januar 2019 ist das Kreiskirchenamt in drei Fachbereiche gegliedert, denen jeweils mehrere Sachgebiete zugeordnet sind. Nach Beschluss des Kreissynodalvorstandes sind dies der Fachbereich „Zentrale Dienste“ mit den Sachgebieten Allgemeine Verwaltung, Gemeinsame Gemeindebüros und Superintendentur unter der Leitung von Andreas Eck, dann der Fachbereich „Kitas/IT“ mit den Sachgebieten VEKiST und IT unter der Leitung von Philipp Gauch sowie der Fachbereich „Finanzen“ mit den Sachgebieten Haushalt, Finanzbuchhaltung und Liegenschaften unter der Leitung von Jürgen Reuter.

Aktuelle Fragen, denen sich der Fachbereich 1 derzeit widmet, sind die Einrichtung und der Betrieb der Gemeinsamen Gemeindebüros in den KOOP-Räumen, von denen zwei (in Traben-Trarbach mit Zell und in Kastellaun) entstanden sind, sowie die Personalsituation in der Superintendentur und die Vorbereitung der Presbyteriumswahlen 2020.

Im Fachbereich 2 wird künftig VEKiST zu Hause sein, der zum 1. Januar 2020 rechtlich und organisatorisch in den Kirchenkreis eingegliedert wird. Weiteres wichtiges Thema hier ist aber auch die IT-Sicherheit, der Datenschutz sowie die technische Unterstützung der Kirchengemeinden oder der Arbeitsfelder des Kirchenkreises bei den IT-Geräten.

Der Fachbereich 3 ist derzeit geprägt von der Umsetzung des Neuen Kirchlichen Finanzwesens mit den Jahresabschlüssen für die Gemeinden, die Einführung der neuen Buchungssoftware WILKEN P5, aber auch die Vorbereitung für die künftige Umsatzbesteuerung im Kirchenkreis, seinen Gemeinden und den Einrichtungen. Eine Techniker-Stelle, die die Kreissynode für das Sachgebiet Liegenschaften bewilligt hatte, wird vorerst nicht besetzt werden können, da die erforderliche zeitintensive Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin oder eines neuen Mitarbeiters angesichts der vorrangigen aktuellen Aufgaben mit einem derzeit nicht leistbaren Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden wäre. Die Stellenbesetzung wird deshalb zum Bedauern aller Beteiligten um zwei bis drei Jahre verschoben.

Verwaltungsleiter Andreas Eck hat vor der Kreissynode in Bärenbach einen Bericht vorgelegt, der auch den Gemeinden und Synodalen zur Verfügung steht. Er kann in der Superintendentur abgerufen werden.

Das Kreiskirchenamt in Kirchberg hat einen umfassenden Umbruch hinter sich. Der Prozess ist nun aber abgeschlossen. Auf der Kreissynode legte Amtsleiter Andreas Eck dazu den Synodalen einen Bericht vor. Foto: Dieter Junker

32 Jahre als Seelsorgerin tätig

In einem Festgottesdienst in der Nunkirche in Sargenroth ist Pfarrerin Yrida Fey in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Theologin war 32 Jahre als Seelsorgerin in Sargenroth, Mengerschied, Tiefenbach und Belg tätig. Die Nachfolge wird der Simmerner Pfarrer Gottfried Heß antreten.

Die Nunkirche in Sargenroth. Foto: Dieter Junker

„Pfarrerinnen und Pfarrer kommen und gehen, aber unser Herr bleibt“, meinte die scheidende Pfarrerin in ihrer Abschiedspredigt in der vollbesetzten Sargenrother Kirche. Ihr Dienst nehme nun ein Ende, ein anderer werde ihn weiter tun, betonte sie. Und fügte hinzu: „In all dem Wechsel ist es doch etwas Großes, dass wir uns Gott anbefehlen können. Unsere Kraft ist begrenzt, aber Gottes Macht ist unbegrenzt.“

Der Apostel Paulus habe die Gemeinde aufgefordert, am Glauben festzuhalten, unterstrich sie. Und auch, wenn sich jetzt Wege trennen würden, „die Verbindungen im Glauben bleiben bestehen“, war Pfarrerin Fey überzeugt. Das Ende der gemeinsamen Arbeit sei nun gekommen, aber alle blieben berufen, mit dem ganzen Leben Jesu nachzufolgen, gab sie der Gemeinde mit auf den Weg. Dabei verwies sie auf ein weiteres Apostel-Wort, wonach der Herr seine Gemeinde baue. „Er bringt sie hin zum Ziel, das ist uns Gewissheit und Trost“, unterstrich sie. Auch wenn es angesichts von manchmal schlechtem Gottesdienstbesuch und einem Rückgang der Gemeindemitglieder nicht danach aussehe: „Er baut trotzdem seine Gemeinde weiter, Und in dieser Gewissheit nehme ich Abschied von dieser Gemeinde am Ende einer langen gemeinsamen Wegstrecke. Und mein Wunsch ist: Halten sie weiter fest am Glauben bis ans Ende und freuen sie sich dann auf das himmlische Erbe.“

„32 Jahre sind eine lange Zeit. Und wir können Gott dankbar sein für diesen Dienst und diesen Einsatz in der Gemeinde“, meinte Superintendent Hans-Joachim Hermes im Abschiedsgottesdienst. Yrida Fey sei das Evangelium wichtig gewesen und das habe sie in all den Jahren weitergeben wollen. „Es ist die frohe Botschaft, die sich an alle richtet und die allen neues Leben bringt“, so Pfarrer Hermes. Das gelte weiter, auch wenn Pfarrerin Fey nun die Gemeinde verlassen. „In 32 Jahren, da ist viel geschehen, das hat viele Menschen geprägt und sie hat als Seelsorgerin viele Menschen, ja Generationen begleitet“, machte er deutlich. Darum sei es an der Zeit, ihr dafür herzlich Dank zu sagen und ihr alles Gute zu wünschen für die neue Lebensphase. Die Pfarrstelle Sargenroth-Mengerschied wird nun mit der zweiten Simmerner Pfarrstelle pfarramtlich verbunden. Das heißt, Pfarrer Gottfried Heß wird den Dienst in den Dörfern Sargenroth, Mengerschied, Belg und Tiefenbach übernehmen. In Tiefenbach wird er dabei von Pfarrerin Katharina Zirfaß während ihres Probedienstes unterstützt. Damit ist der Abschied von Pfarrerin Fey für die Kirchengemeinde Sargenroth-Mengerschied auch mit einem Neuanfang verbunden. Und gleichzeitig wird der Gemeindeverbund Simmern, zu dem die Kirchengemeinde nun gehören wird, wachsen. Und Pfarrerin Yrida Fey machte zum Abschied auch nochmals deutlich: „Ich bin gerne in den Hunsrück gekommen und ich war auch gerne hier in diesen Gemeinden.“

Yrida Fey, 1955 im saarländischen Elversberg geboren, studierte nach dem Abitur evangelische Theologie in Tübingen, Heidelberg und Wuppertal. Anschließend war sie von 1985 bis 1986 Pastorin im Hilfsdienst in der saarländischen Kirchengemeinde Güchenbach, wo sie im März 1986 auch ordiniert wurde. Im Dezember 1986 folgte dann der Wechsel in den Hunsrück als Pastorin im Hilfsdienst in den damals selbstständigen Kirchengemeinden Sargenroth und Mengerschied, wo sie dann am 1. Februar 1987 dort neue Pfarrerin wurde und hier bis zu ihrem Ruhestand blieb.

Dieter Junker

Ortrun Hillebrand herzlich willkommen geheißen

Die neue Pfarrerin vor dem Gottesdienst in Laubach mit dem Superintendenten, Presbytern, anderen Pfarrern und Gästen. Foto: Dieter Junker

Ortrun Hillebrand ist neue Pfarrerin in der evangelischen Kirchengemeinde Zehn Türme. Die Theologin wurde in einem festlichen Gottesdienst in der Kirche in Laubach von Superintendent Hans-Joachim Hermes in ihr Amt eingeführt und von vielen Menschen aus dem ganzen Hunsrück herzlich willkommen geheißen.

„Es fühlt sich gut an, nun hier zu sein“, meinte die neue Pfarrerin. Und sie freue sich auf die gemeinsamen Wege in der neuen Kirchengemeinde, die ja erst zum Jahresanfang entstanden sei. „So ist es nicht nur für mich hier ein Anfang, es ist auch für viele in der Gemeinde ein Aufbruch, ein Neuanfang, aber doch auch ein Abschied zugleich“, meinte sie in ihrer Predigt. Altes, Vertrautes löse sich auf, die Türme seien mehr geworden, die Fläche größer, aber die Zahl der Gottesdienste und der Pfarrer gleichzeitig weniger, gab sie zu bedenken.

„Zehn Türme. Eine Gemeinde, die stolz ist, es geschafft zu haben“, betonte Superintendent Hans-Joachim Hermes im Gottesdienst. Die Fusion sei vollzogen, jetzt gelte es, aufzubauen, die Wohnräume zu gestalten, die Treffpunkte, die Gemeinde. Und dann: „Eine neue Pfarrerin ist da. Jung und mit Elan. Die soll jetzt die nötigen Anstöße geben und schaffen“, fügte er schmunzelnd hinzu. „Sie kann Klavier und Orgel spielen, hat studiert, praktische Erfahrungen gesammelt. Und überall ist sie geschätzt. Da sind die Erwartungen hoch“, meinte er zur neuen Pfarrerin. Doch er gab der neuen Pfarrerin mit auf den Weg: „Du kannst viel, du möchtest bewegen, bauen. Aber es hängt nicht alles von Dir ab. Und schon gar nicht von Dir alleine.“

„Die neue Pfarrerin ist wahrlich eine hervorragende Verstärkung für die neue Gemeinde“, freute sich Pfarrer Dr. Florian Schmitz-Kahmen, der frühere Horner Pfarrer. Und der Kastellauner Pfarrer Knut Ebersbach freute sich auf die gute kommende Zusammenarbeit im Kooperationsraum. „Schön, dass Du und Deine Frau Serena nun da seid“, freute sich auch Presbyterin Mechthild Dix-Lang (Riegenroth). Sie wünsche der neuen Pfarrerin viel Kraft, den Mut, Neues zu wagen, Hoffnung und Vertrauen, dass es auch gelingt, aber auch Geduld, wenn manches auch mal nicht klappt, meinte sie.

Die neue Pfarrerin Ortrun Hillebrand wurde 1979 in Essen-Werden geboren. Sie studierte evangelische Theologie in Bochum und Wuppertal. Ihren kirchlichen Vorbereitungsdienst leistete sie in der Kirchengemeinde Walsum-Vierlinden. 2011 wurde sie ordiniert und kam zum kirchlichen Probedienst in den Hunsrück, wirkte hier unter anderem in Sohren, Ober Kostenz und Rheinböllen. 2014 wurde sie zur Pfarrerin der Kirchengemeinde Hünxe im Kirchenkreis Dinslaken gewählt. Nun kehrt die Theologin, die verheiratet ist, wieder in den Hunsrück zurück.

Dieter Junker

Auf dem Weg nach Sydney

Christian Hohl mit seiner Frau Ute. Foto: Junker

Die ersten Umzugskartons sind schon gepackt, überall stehen Kisten mit Aktenordnern, Büchern, Einrichtungsgegenständen. Es herrscht spür- und sichtbar Aufbruchsstimmung im Sohrener Pfarrhaus. Denn in wenigen Tagen wird Pfarrer Christian Hohl den Hunsrück verlassen und im fernen Australien eine neue Stelle antreten. „Es ist schon eine Traumstelle, wo ich jetzt hingehe“, meint er. Eigentlich war es nicht geplant, aber doch immer schon so eine Idee, nochmals im Ausland als Pfarrer tätig zu werden. „Ich war schon in Schottland, und es war für mich immer ein Reiz, in anderen Ländern zu sein“, erzählt Christian Hohl. Es hätte auch Windhoek sein können, weil er durch die Partnerschaftsarbeit mit Botswana und mit Namibia seine Liebe zu Afrika entdeckt hatte. „Aber dann habe ich diese Ausschreibung gesehen, mich beworben und wurde gewählt“, freut er sich. Denn Sydney ist ein Traumziel für ihn. Die Bewerbung und die Wahl sind nun schon etwas her, und beinahe wäre der Traum doch nicht in Erfüllung gegangen. „Denn dann ist mir eine Frau über den Weg gelaufen“, erzählt er schmunzelnd. Doch dann war klar: Sie wird mit nach Australien gehen. Vor kurzem heiratete er seine Ute standesamtlich, im Juli ist noch die kirchliche Trauung.

Vor sechs Jahren war er auf den Hunsrück gekommen. Eigentlich eine Rückkehr, denn Christian Hohl stammt aus Kastellaun. „Es war schön, wieder mal Hunsrücker Platt sprechen zu können, auch die alte Heimat und Freunde wieder zu sehen“, sagt er. Vorher war er 16 Jahre Pfarrer in Saarbrücken. Der Grund der Rückkehr waren vor allem die kranken Eltern, um die er sich kümmern wollte. Mittlerweile sind seine Eltern gestorben, die Tochter aus der ersten Ehe studiert in Heidelberg. So wurde der Gedanke an einen nochmaligen Wechsel wieder spürbar, erzählt er. Obwohl er den Hunsrück und seine beiden Gemeinden Sohren und Ober Kostenz, wo er seit 2013 als Seelsorger tätig ist, vermissen wird.

„Es war eine schöne Zeit, ich bin beeindruckt von dem großen Engagement, wie sich Menschen hier für die Kirche und ihren Glauben einsetzen. Ich werde sicher vieles vermissen“, gibt er zu bedenken. Er habe hier viele Freunde gefunden, Sohren, wo er lebte, habe er „absolut lieb gewonnen“, auch sein Engagement in vielen Vereinen werde ihm fehlen, ist er überzeugt.

Doch dann freut er sich aber auch auf seine neue Tätigkeit. „Es wird ganz anders als hier auf dem Hunsrück. Die deutschsprachige lutherische Gemeinde in Sydney umfasst ein Areal, das 100 mal 100 Kilometer groß ist, mit vier Kirchen. Die Predigt wird in deutsch gehalten, danach gibt es eine Zusammenfassung in englisch“, erzählt er. Er freut sich über die vielen ökumenischen Kontakte in Sydney. „Ökumene lag mir immer schon am Herzen, hier werde ich nun mit Lutheranern, Anglikanern, Presbyterianern und vielen anderen Konfessionen zu tun haben. Das wird spannend“, sagt er. Für sechs Jahre ist er gewählt, weitere drei Jahre könnten folgen. „Mal schauen, wie es wird“, ist er da noch offen. Jetzt steht der Abschied an, danach die Hochzeit und dann Australien, wo am 1. August sein Dienst beginnt.

Christian Hohl wurde 1963 in Kastellaun geboren, nach dem Abi studierte er in Oberursel, Heidelberg, Edinburgh und Bonn, es folgte ein Vikariat in Ratingen sowie ein Sondervikariat in Edinburgh, danach war er Pastor im Hilfsdienst in Baumholder. 1994 wurde Christian Hohl ordiniert, von 1997 bis 2013 war er Pfarrer in Saarbrücken-Bübingen. 2013 kam er als Pfarrer in den Hunsrück.

Dieter Junker

Freude auf die kommende Zeit

Nach 36 Dienstjahren ist nun Schluss: Pfarrer Joachim Müller-Hargittay aus Gödenroth geht in den wohlverdienten Ruhestand. Wehmut empfindet er keine, wenige Tage vor dem Beginn des Ruhestandes. „Ich freue mich auf die kommende Zeit und gehe mit einem guten Gefühl“, meint Joachim Müller-Hargittay. Er sei froh, nun die dienstliche Verantwortung, aber auch die Seelsorge auf andere Schultern legen zu dürfen, und er freue sich auf die freie Zeit, die nun auf ihn warte, sagt er. „Ich gehe in einer Situation, in der er in unserer Kirchengemeinde eine spürbare Aufbruchstimmung nach all den Umstrukturierungen herrscht, und das ist gut so“, betont der Theologe. Umstrukturierungen, damit hat der Pfarrer in seinem Berufsleben durchaus viele Erfahrungen machen dürfen. „Es war nicht immer alles ganz einfach und ist auch den Menschen in der Gemeinde nicht immer leichtgefallen“, sagt er.

„Die Zeiten, in denen wir uns an engen Grenzen als Kirche orientieren, ist vorbei. Früher war es oft so, dass ein Dorf mit einer Kirche auch eine Gemeinde war. Heute stehen dagegen eher geistliche Räume im Blick, in denen Kirche erfahrbar sein muss“, gibt der scheidende Pfarrer zu bedenken. Dies erfordere ein Umdenken bei den Menschen in den Gemeinden wie auch den Pfarrern, sagt Müller-Hargittay, ist aber auch überzeugt: „Kirche ist in Bewegung und wir haben schon vieles auf den Weg gebracht.“ Hier könne sich die Kirche an Christus orientieren. „Jesus ging in den Tempel

Der Gödenrother Pfarrer Joachim Müller-Hargittay freut sich auf den Ruhestand. Foto: Dieter Junker

und die Synagoge, aber er war auch immer auf dem Weg“, macht er deutlich.

Nach seinem Ruhestand wird er weiter in Gödenroth mit seiner Frau wohnen bleiben, beide haben das Pfarrhaus gekauft. „Ich fühle mich hier im Hunsrück sehr wohl und wir haben in den Jahren hier viele Freundschaften geschlossen“, betont Joachim Müller-Hargitty. Und fügt zufrieden hinzu: „Wir haben hier Wurzeln geschlagen.“

Nun steht seiner Frau und ihm jedenfalls ein neuer Lebensabschnitt bevor. Und da wird die Musik sicher eine wichtige Rolle spielen. „Es ist schön, dass ich nun die Zeit habe, mit meiner Frau, der ich in den 36 Jahren meines Berufslebens viel Unterstützung, aber auch kritische Begleitung verdanke, wieder mehr musikalisch zu arbeiten“, freut er sich.

Seit einiger Zeit nimmt er Orgelunterricht, gemeinsam mit seiner Frau, die Flöte spielt und Chorleiterin ist, würde er gerne auch immer wieder mal Gottesdienste musikalisch mit gestalten. „Das ist auch ein Stück Verbundenheit mit der Gemeinde und ihren Menschen“, betont er.

Auch wenn nun keine Taufen, Trauungen. Konfirmationen oder Beerdigungen für ihn mehr anstehen, den Talar will er nicht an den Nagel hängen. „Ich freue mich auch drauf, auch weiter in Sonntagsgottesdiensten, wenn ich gebraucht werde, zu predigen und Gottes Wort zu verkündigen“, sagt er. Denn eins ist für ihn auch klar: „Meine Ordination gilt lebenslang, die endet nicht mit der Verabschiedung in den Ruhestand.“

Joachim Müller-Hargittay wurde 1955 in Meisenheim geboren. Nach dem Abitur studierte er in Wuppertal und Heidelberg evangelische Theologie. Sein Vikariat absolvierte er ab 1983 in der Kirchengemeinde Bacharach-Steeg, es folgte der Probedienst 1985 in Idar-Oberstein, bevor er 1986 Pfarrer in der Kirchengemeinde Kellenbach wurde. In dieser Zeit unterrichtete er Religion an den Grundschulen Gemünden und Tiefenbach und war zudem Diakoniebeauftragter des Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

2006 übernahm der die Entlastungspfarrstelle des Superintendenten in Simmern, bevor Joachim Müller-Hargittay Pfarrer der Kirchengemeinde Gödenroth-Heyweiler, später dann auch Roth wurde. Seit Beginn dieses Jahres ist er Pfarrer der Kirchengemeinde Zehn Türme. Im Kirchenkreis war der Pfarrer zuletzt Vorsitzender des Ausschusses für Kirchenmusik.

Dieter Junker

Regina Fahle verlässt den Kirchenkreis

Im Rahmen des Sommerfestes der Gemeindepädagogik des Kirchenkreises Simmern-Trarbach wurde nach vielen Jahren Dienstzeit die Gemeindepädagogin Regina Fahle feierlich verabschiedet. Sie wechselt die Arbeitsstelle und wird demnächst in Wittlich tätig sein.

Viele Beiträge zeigten eindrücklich die Verwurzelung von Regina Fahle im Kirchenkreis, in dem sie schon als Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit mitgewirkt hat. Jugendpfarrer Ingo Seebach würdigte das Engagement von Frau Fahle und sprach ihr den Segen Gottes zu.

Regina Fahle (Mitte) mit Kolleginnen und Kollegen bei ihrem Abschied auf dem Sommerfest.

Anja Rinas betonte als Leiterin der Gemeindepädagogik die Vielseitigkeit, die innovativen Ideen und die zugewandte pädagogisch- theologische Haltung der langjährigen Mitarbeiterin im Kooperationsraum Mosel: „Wir werden dich vermissen!“ Das ließen auch die Beiträge der Kolleginnen und Kollegen sowie einiger Ehrenamtlicher erkennen, die mit viel Herz rührende und witzige Liedbeiträge, Geschenke, Anekdoten und anerkennende Worte zum Besten gaben. Abschließend wünschten alle Regina Fahle einen guten Start und das Beste für die neue Arbeitsstelle.

Vor ihrem Abschied war Regina Fahle von Superintendent Hans-Joachim Hermes in einem Gottesdienst in Irmenach ordiniert worden. Dabei hatte er sie nachdrücklich aufgefordert: „Nicht die alten Schlager, sondern neue Lieder singen, gestalten, predigen, von dem, wie Du Gott in dieser Welt und in Deinem Leben erfährst.“

SOONWALD-KICKER WERDEN VIZE-MEISTER BEIM EKD-KONFI-CUP

„Stark gespielt und Super Leistung“

Glückwunsch an das Fußballteam der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Evangelischen Kirchengemeinde Soonblick: Die Jungen und Mädchen haben beim Finale des Konfi-Cups 2019 der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) den zweiten Platz belegt.

In Köln musste sich das Team von Betreuer Pfarrer Benjamin Engers einzig im Finale gegen die Mannschaft aus Homberg-Erbach in der Pfalz mit 2:5 geschlagen geben. Insgesamt nahmen zehn Mannschaften an dem Turnier teil. Auf dem dritten Rang landete Hallwangen aus Württemberg.

„Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Soonblick haben stark gespielt. Das war super“, gratuliert Kirchenrechtsdirektorin Elke Wieja, die als Dezernentin im Düsseldorfer Landeskirchenamt für „Kirche und Sport“ zuständig ist. Sie hatte den KonfiCup innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland organisiert. Dessen Finale hatten die Soonblicker am 30. März gewonnen und sich so für die Endrunde auf EKD-Ebene qualifiziert. „Abgesehen von der Eiseskälte war es super“, so Elke Wieja am Nachmittag in Köln: „Total fröhlich und friedlich – und bis auf ein aufgeschürftes Knie keine Verletzungen."

Der Rucksack ist gepackt

Die neuen NotfallseelsorgerInnen im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Ende Juni wurden in einem ökumenischen Gottesdienst fünf Ehrenamtliche mit dem Dienst in der Ökumenischen Notfallseelsorge des Kirchenkreises Simmern-Trarbach und des Dekanates Simmern-Kastellaun durch Superintendent Hans-Joachim Hermes beauftragt. „Es ist 3:11 Uhr und das Notfall-Handy klingelt“, so begann die rheinische Landespfarrerin, Bianca van der Heyden, ihre Predigt über Josua 1,9. „Die Einsätze kommen immer plötzlich – oft, wenn andere Menschen schlafen oder feiern. Nie wissen die Notfallseelsorgerinnen und Seelsorger, was sie am Einsatzort erwartet. Schuhe, Jacke anziehen, den Rucksack nehmen- und schon geht’s los.“

Um dieses anspruchsvolle Ehrenamt auszuüben, haben Heribert Berres, Lisa Gauch, Elena Gutenberger, Stefan Herberts und Kerstin Ullrich-Schnare eine intensive Grundausbildung erhalten: Vier Module mit je 23 Unterrichtseinheiten unter der Leitung von Pfarrer i. R. Norbert Deutsch und Diakoniepfarrerin Edeltraud Lenz haben sie in den vergangenen sieben Monaten absolviert. Auf dem Programm stand zusätzlich die Teilnahme an einer Übung „Großeinsatzlage“ in Zusammenarbeit mit anderen Einsatzkräften, Beispielen aus der Praxis und eine Einführung in den Islam mit Besuch der Moschee in Simmern, die Pastoralreferentin Anna Werle übernahm. Alles wurde finanziell vom Lions-Club unterstützt.

Notfallseelsorger seien keine Einzelkämpfer, sondern sind Teil eines Teams, das nicht nur gemeinsam Einsätze bestreitet, sondern auch - besonders nach belastenden Einsätzen - füreinander da ist, so van der Heyden.

Daneben trügen auch die Partner und die Familie den Dienst mit, indem sie seine oder ihre Müdigkeit, Trauer und Erschöpfung nach einem Einsatz mit aushielten. Was darüber hinaus den Einzelnen trägt, ist die gleiche Zusage, die Gott Josua gibt: „Ich sage dir noch einmal: Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“

„In meiner langen Dienstzeit waren es immer die Einsätze in der Notfallseelsorge, die mich emotional intensiv berührt haben und mich auch an meine eigenen Grenzen gebracht haben. Also passt auf euch auf“, schloss Superintendent Hermes. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Gospelchor Riegenroth mitgestaltet, der mit Stimme und Rhythmus die Gottesdienstgemeinde begeisterte. Mit einem kleinen Umtrunk in der herrlich kühlen Stephanskirche klang der Abend dann aus.

Zurzeit sind in der Ökumenischen Notfallseelsorge im Rhein-Hunsrück-Kreis 17 NotfallseelsorgerInnen tätig, davon neun im Ehrenamt.

*Sie interessieren sich für die Ausbildung „Notfallseelsorger*in im Ehrenamt? Bei Informationen oder weiteren Fragen wenden Sie sich an Pfr’in Edeltraud Lenz, Koordinatorin der Ökumenischen Notfallseelsorge Rhein-Hunsrück Kreis (0176/96225766), Mail: edeltraud.lenz@ekir.de)*

FRAUEN IM KIRCHENKREIS SIMMERN-TRARBACH
EVANGELISCHE FRAUENHILFE IM RHEINLAND

TERMINE - Rückblick und Vorschau

Am 02.04.2019 wurde in Kastellaun ein Ökumenischer Frauengottesdienst gefeiert. Das Vorbereitungsteam aus ev. und kath. Frauen hatte zum Thema **„Ihr habt die Wahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht"** eingeladen.
Zu Beginn unterhielten sich zwei Herren darüber, dass früher alles besser war: Da hatten die Männer das Sagen, und die Frauen mussten machen.
Doch schon im ersten Jahrhundert nach Christus gab es eine mutige, starke Frau, die sich nicht scheute, mit ihrem gesamten Hausstand den neuen Glauben anzunehmen: Die Pupurhändlerin Lydia wird sogar als erste Christin auf europäischem Gebiet in der Bibel namentlich genannt.
Heute geht es um Gleichberechtigung und Partnerschaft. Um die Wege dorthin nachzuvollziehen, gab es Wegweiser mit Aussagen über die Rechte von Frauen. In den Fürbitten wurde an die Frauen erinnert, die sich vor mehr als 100 Jahren für Frauenwahlrecht, Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit eingesetzt haben. Der Zusammenhalt von Frauen in Verbänden und Netzwerken ist auch heute noch wichtig, um für Gleichberechtigung einzutreten, wie das Grundgesetz, die Menschenrechts-konvention und auch die Bibel sie fordern.
Mehr als achtzig Frauen und einige Männer waren gekommen, um sich mit dem eher politischen Thema auseinanderzusetzen. Wie wichtig es ist, die eigenen Begabungen einzubringen und sich für das Wohl aller mit Mut und Kraft einzusetzen, war am Ende des Gottesdienstes allen bewusst.

Am Sa. 17.05.2019 war eine Gruppe von 16 Frauen und 1 Mann in Bonn zu einem Tag mit **Bea Nyga und ihrer Schwester** an dem viel und fröhlich gesungen wurde. Alte und neue Weltgebetstagslieder standen auf dem Programm, sowie ein kleines Konzert von Bea Nyga mit aktuellen Titeln, die sehr bewegten. Auch erfuhren wir in Videos und Bildern von erfolgreich durchgeführten Projekten aus den WGT-Kollekten. Eine Mitarbeiterin aus Stein/Nürnberg, dem Sitz der WGT-Zentrale, war da und berichtete von dem langen und sorgfältigen Prozess, wie Gruppen sich bewerben können und ausgewählt werden. Eine rundum unterstützenswerte Aktion. Der Tag hat sich gelohnt.

Der erste **ökumenische Oasentag** am 25.05.2019 im Paul-Schneider-Haus Simmern unter dem Thema **„Mit meinem Gott über Mauern springen"** fand erfreuliches Interesse bei kath. und ev. Frauen. Hildegard Forster, kath.

Pastoralreferentin, Marie-Luise Jaske-Steinkamp, Pfrin. i. R. und Susanne Reuter, Frauenreferentin, hatten sich verschiedene kreative Zugänge zum Thema überlegt. Der Tag war geprägt von einem herzlichen, offenen Austausch, bei dem sehr schnell neue Kontakte geknüpft wurden.
In der Auseinandersetzung mit dem, was für uns Mauern im Leben sind, die uns hindern, entstand eine Mauer aus Papiersteinen. „Mauersätze", die unser Leben präg(t)en wurden aufschrieben und Sätze wie „Du bist doch ein Mädchen", „Das ist nichts für dich" oder „Ich traue mir das nicht zu" so sichtbar vor Augen geführt. Diesen Mauersätzen und –gedanken stellten wir eine Meditation zu einem Bild von Sieger Köder zu Ps 18,30 gegenüber und machten uns in einer Eutonieübung unsere innere Kraft bewusst, die Gott uns schenkt, um über Mauern zu springen. Nach der Mittagspause ließen wir bei einem Tanz Altes zurück und schauten in die Zukunft. Gemeinsam suchten wir nach Antworten auf die „Mauersätze" und bauten eine Brücke aus „Brückensätzen". Dazu ermutigte uns auch der Bibliolog zum Gespräch Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen, wo ja einige Mauern von Jesus wie auch von der Frau übersprungen werden. Gestärkt an Leib und Seele gingen alle fröhlich nach Hause und freuen sich bereits aufs nächste Jahr.

Zur **ökumenisch-meditativen Abendwanderung in Argenthal** zum Thema „Christ*innen beziehen Position" am 24.06.2019 waren an die 70 Frauen gekommen. Eingeladen hatten: die Evangelische Frauenhilfe, Kreisverband Hunsrück und die ev. Frauen aus Argenthal, Katholische Frauengemeinschaft (kfd) im Dekanat Simmern-Kastellaun und aus Argenthal. An 4 Stationen wurden verschiedene Aspekte zum Thema Mut beleuchtet und Menschen aus unseren Gemeinden und unserem Umfeld berichteten von ihren Erfahrungen mit diesem Thema hinsichtlich, Mut im persönlichen Alltag, in der Friedensarbeit, in Leben der Demokratie, in der Suche nach Gleichberechtigung.

Die **regionale Frauenkonferenz 2019** im Paul-Schneider Haus in Simmern am 28.06.2019 zum Thema **„Mein Ort in der Kirche"** war ein Angebot in neuer Form für alle interessierten Frauen! Zu den Fragen - *Wo ist mein Ort in der Kirche? - Welche Sehnsüchte und Visionen prägen mich heute? - Wo und wie möchte ich mich künftig in „meiner Kirche" verorten? - Welche*

spirituellen Räume brauche ich? - standen offene und anregende Gespräche im Mittelpunkt des Nachmittages. 50 Frauen aus dem südlichen Rheinland fanden den Weg nach Simmern.

TERMINE – Vorschau / Ankündigungen

Pilgerweg der Frauenhilfe zum Thema „Frieden" in Altweidelbach
12.08.2019, 17.00 Uhr Treffpunkt Kirche

„Vom Frieden erzählen"; Konzertgottesdienst in der ev. Kirche Rheinböllen 01.09.2019, 18.00 Uhr
Frauen aus verschiedenen Generationen berichten von ihren Erfahrungen mit Krieg und Frieden.

Mädchen stark machen, Mütter stärken - Workshop in Simmern
14.09.2019, 14.00-17.30 Uhr. (Anmeldung bitte bis zum 10.09.2019)
Für Mädchen ab 12 Jahren und ihre Mütter, in Zusammenarbeit mit dem Frauennotruf Simmern. Selbstbewusstsein vermitteln und Mädchen auf ihrem Weg bestärken. Wo und wie setze ich Grenzen im Umgang mit dem anderen Geschlecht aber auch bei Mobbing in der Schule und anderswo?

Oasentag in Bonn mit Christina Brudereck „Bücher erzählen vom Leben" 21.09.2019 (Anmeldung bitte bis zum 07.09.2019)
Die genaue Ausschreibung erfolgt im Juli. Bei genügend Anmeldungen wird ein Bus eingesetzt, ansonsten wird eine gemeinsame Bahnfahrt mit Gruppenkarte ab Oberwesel organisiert.

„Es geht uns alle an" – hinschauen, ermutigen und drüber reden; Frauentag in Büchenbeuren 26.10.2019, 14.00-18.30 Uhr.
Sexualisierte Gewalt zur Sprache bringen; mit Workshops und Gottesdienst zum Thema. Kinderbetreuung wird angeboten.

Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen bei der Frauenreferentin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach Susanne Reuter, Tel. 06764-7407015; E-Mail: susanne.reuter@ekir.de

Kirchenkreis erwartet Besuch aus Afrika

Partnerschaftsarbeit lebt von der Begegnung. Besonders wenn so große Entfernungen zwischen uns liegen, wenn Kommunikation, auch elektronische nicht immer so einfach ist und wenn wir auch wollen, dass unserer Partner unsere Kirche, unser Land, den Hunsrück und auch die Probleme unserer Gesellschaft kennen lernen.

Im August 2019 wird wieder eine kleine Gruppe von Gästen aus Botswana zu uns kommen. Vier Vertreter aus den beiden Kirchenkreisen der ELCB, zu denen wir eine Partnerschaft haben:

Dean (Superintendent) Hendrik Manyoro aus Tsabong, Südlicher Kirchenkreis, Alvina Debruin, ehrenamtliche Mitarbeiterin aus Werda, Südlicher Kirchenkreis, Dean Onalenna Kaartze, Kang, Westlicher Kirchenkreis, und Mr. Olerile Kgololo Mitarbeiter aus Lehututu, Westlicher Kirchenkreis.

Der Ausschuss für Mission und Ökumene möchte mit den Partnern die Partnerschaftsvereinbarung von 2011 aktualisieren und hat außerdem für die Gäste ein 14-tägiges Besuchsprogramm zusammengestellt. Es gibt viele Treffen im Kirchenkreis mit den Leitungsgremien, mit Gruppen aus Kirchengemeinden, Frauen

Dean Hendrick Manyono.

und mit der Jugend. An verschiedenen Gottesdiensten werden die Besucher teilnehmen und sich als Gruppe auch mal aufteilen. Horst Hörpel will sie auf den Spuren der Geschichte unseres Kirchenkreises an das Grab von Paul und Margarete Schneider führen und ein Treffen mit Pfarrer Westermayer aus der ersten Generation vereinbaren. Im Kirchenkreis an Lahn und Dill findet gleichzeitig auch ein Partnerschaftstreffen mit Botswana statt und dort gibt es als besonderes Highlight einen Poker-Run, eine Motorradrallye zugunsten der Partnerschaftsarbeit. Auch dort wird jemand aus der Gruppe hinfahren.

Am Sonntag, 26. August, ist in Rheinböllen Gemeindefest und als Abschluss wird um 20 Uhr zu einem besonderen Partnerschafts-Abend mit Kirchenkino eingeladen. Der Film erzählt vom ersten Präsidenten Botswanas, Sir Seretse Khama und der Loslösung vom britischen Protektorat. Er wird in der englischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt. Herzliche Einladung an alle Botswana-Freunde im Kirchenkreis!

Am Mittwoch, 28. August, sind die Gäste zu Besuch im Pfarrkonvent, bei dem es um die Arbeit von Mission und Ökumene und der Partnerschaft zu Botswana geht.

Um den Besuchern auch etwas von Deutschland und Europa zu zeigen, fahren wir mit vier Mitarbeiter/innen aus unserem Kirchenkreis am 28. August für 2 Tage nach Straßburg und nach Bretten auf den Spuren der Reformatoren Bucer und Melanchton.

Am 1. September findet in Simmern um 11.00 der Gottesdienst am Simmersee statt unter Leitung von Prädikant Richard Stabe. Dabei geht es um das Thema „Fremd Sein“, wobei die Besucher aus Botswana auch beteiligt sein werden.

Am 4. September werden sie wieder die Heimreise antreten. Wer die Besucher treffen will oder auch einladen, kann sich gerne bei Beate Jöst, Tel 06764/3458 melden.

Beate Jöst

Besonderes Chorprojekt sucht Mitwirkende

Für ein „Trostkonzert“ im November mit Nieri Weth werden Mitwirkende gesucht. In diesem Konzert am 23. November in Simmern sollen Lieder voller Kraft und Licht für die dunklen Stunden des Lebens erklingen. Die Opernsängerin bringt mit dieser Konzertform die seelsorgerlichen Möglichkeiten von Musik und lyrischen Texten zur Geltung. Träger der Veranstaltung ist die Gruppe AGUS & Ökumene. AGUS ist eine Selbsthilfegruppe für Angehörige um Suizid. Interessierte können sich bei Musikpädagogin Renate Leimenstoll (Telefon 06761/9161038) melden. Dort gibt es auch weitere Informationen zu dem Projekt.

Kinderfest zum Weltkindertag in Dichtelbach

Die Gemeindepädagogik im Kirchenkreis lädt zum Weltkindertag zu einem Kinderfest am

Samstag, 21. September, 10 - 15.30 Uhr

in die Römerhalle in Dichtelbach ein. Mit tollen Workshops, Aktionen, Kindergottesdienst, Spiel und Spaß und jede Menge Pizza. Alle Kinder von 6-11 Jahren sind eingeladen, sich in kreativen, sportlichen, lustigen, musikalischen, nachdenklichen oder akrobatischen Angeboten auszuprobieren. Infos gibt es bei den Gemeindepädagogen oder den Pfarrämtern.

Jugend freut sich über neuen Kleinbus

Die evangelische Jugend im Kirchenkreis Simmern-Trarbach freut sich: Sie hat einen neuen Kleinbus, der nun für die Kinder- und Jugendarbeit im Hunsrück und an der Mosel zur Verfügung steht. „Mobilität ist wichtig für unseren ländlichen Raum. Damit Verbindungen geschaffen werden, sind wir über diesen Kleinbus sehr froh“, unterstrich Anja Rinas, die geschäftsführende Jugendreferentin des Kirchenkreises.

Der bisherige Kleinbus der evangelischen Jugend war in die Jahre gekommen. Um einen neuen finanzieren zu können, hatte die evangelische Jugend eine Spendenaktion gestartet. Und dies mit großem Erfolg. „Rund 16.000 Euro sind zusammengekommen, und damit mehr als die Hälfte der Kosten“, freut sich Tobias Hauth, der Gemeindepädagoge im Kooperationsraum Kirchberg-Sohren. Und er betonte: „Wir haben neue Wege gesucht für ein Sponsoring, und das hat nun geklappt“, meinte er in Büchenbeuren bei einer kleinen Dankesfeier für die Sponsoren.

Jugend und Spender freuen sich über den Bus. Foto: Dieter Junker

Und die Unterstützung war in der Tat sehr groß. Die Stiftungen der lokalen Banken, Einzelhändler, die örtliche Apotheke, Einzelpersonen, sie alle halfen mit, damit der neue Kleinbus angeschafft werden konnte. „Der neue Kleinbus wird bei Freizeiten, bei Ausflügen, bei Aktionen und vielem mehr zum Einsatz kommen“, erläutert Anja Rinas. Seinen Standort wird der Kleinbus in Büchenbeuren haben, sein Einsatzgebiet wird der Kirchenkreis sein.

Dieter Junker

Der Kirchenkreis dankt den folgenden Sponsoren:
Manfred und Birgit Klaßen, Peter Weckmüller, Ero Gerätebau GmbH, Linden-Apotheke Büchenbeuren, Anita Schreck, Lions Club Hunsrück, Bäckerei Dhein Argenthal, Asi Group Niederweiler, Scherer Reisen Gemünden, Stiftung Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück, bcb Bürocenter Simmern, Stiftung Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, Lars Scarbata, Ev. Kirchengemeinde Büchenbeuren, Ev. Kirchengemeinde Sohren

„Suche den Frieden und jage ihm nach“

Auch 2019 hat wieder ein Pilgerweg des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach stattgefunden. Bei bestem Wetter ging es unter Leitung von Heike Perras sowie Max und Sylvia Wiederspahn von Bingerbrück über Windesheim, Gebroth und Sargenroth nach Lindenschied. Mit dabei waren 19 Personen aus den verschiedenen Orten des Kirchenkreises sowie aus Krummenau, Boppard und Wuppertal.

Die Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach!“ hielt vielfältige Themen bereit, über die im Reden und im Schweigen nachgedacht wurde. Natürlich wurde auch viel gesungen und gebetet, und es war viel Zeit für persönliche Gespräche. Dabei legten die Pilger jeden Tag rund 20 Kilometer zurück.

Am Ende stellten alle Beteiligten fest, dass ihnen die vier Tage trotz sehr gut getan hatten – viele neue Bekanntschaften wurden geschlossen und die Nähe zu Gott wurde vertieft oder auch neu entdeckt. Der Abschied in der Evangelischen Kirche Lindenschied fiel dann gar nicht so leicht, aber die Pilgertage geben Kraft und Inspiration für das weitere Leben.

AUS DER ÖKUMENE

Predigtpreis für Dr. Jochen Wagner

In diesem Jahr verleiht die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (Universität Hamburg) den Menno-Simons-Predigtpreis an Pastor Dr. Jochen Wagner, Vorsitzender der ACK Südwest. Die prämierte Predigt über das Psalmwort „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15) hat Jochen Wagner am Volkstrauertag, am 18. November 2018 in seiner Gemeinde in Kirchberg gehalten. Dabei erinnert er an das Ende des 1. Weltkrieges vor einhundert Jahren und an die Leiden und Traumata, die mit allen Kriegen verbunden sind. FDer Theologe ermuntert in seiner Predigt dazu, den Frieden sowohl im eigenen, persönlichen Umfeld zu suchen, als auch sich politisch für den Frieden zu engagieren und somit Friedensstifter zu sein. Dr. Jochen Wagner, geb. 1979, studierte Evangelische Theologie an der Theologischen Hochschule Ewersbach des Bundes Freier evangelischer Gemeinden sowie an den Universitäten Mainz und Marburg. Zusätzlich studierte Wagner auch für ein Jahr katholische Theologie. Die prämierte Predigt wird 10. November 2019 im Gottesdienst der Mennonitenkirche Hamburg-Altona zu hören sein. Mit dem Menno-Simons-Predigtpreis sollen Predigten angeregt und gewürdigt werden, die das biblische Zeugnis im Licht der täuferisch-mennonitischen Tradition zur Sprache bringen.

Woodstock-Feeling und Love and Peace

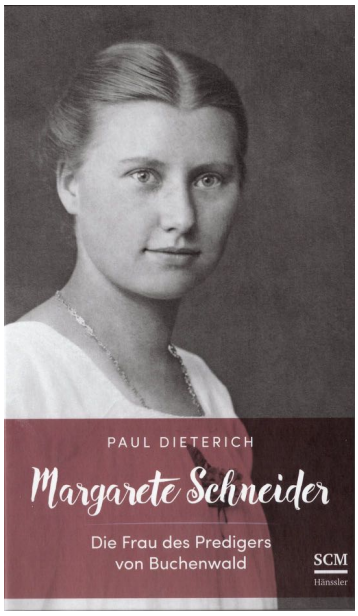
Wieder gab es in diesem Jahr ein dreitägiges Pfingstzeltlager der evangelischen Jugend im Kirchenkreis, das für 90 Kinder und 40 Betreuer des Kirchenkreises zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. „Love and Peace“ war das Thema und sollte ein wenig anknüpfen an das Woodstock Festival vor genau 50 Jahren.

Mit der Friedensthematik waren alle aber auch gleich bei der diesjährigen Jahreslosung „Suche Frieden und jage ihm nach“ und bei dem, was Kinder im Alltag beschäftigt: Wie kann ich mit anderen Menschen im Frieden leben? In welcher Sprache möchte ich selber sprechen und angesprochen werden? In der Giraffensprache oder in der Wolfsprache? Mit Liedern, Geschichten, Geländespiel, Hippiefestival und Escape Spiel, den Hobbygruppen und dem Kiosk trafen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den Geschmack der Kinder und wurden ihnen oft gute Freunde. Als Zeltmamas und Zeltpapas waren sie für die Kinder immer ansprechbar und haben sich der großen und kleinen Sorgen angenommen.

Für Regina Fahle, Gemeindepädagogin in der Region Mosel, war es das zehnte und letzte Lager dieser Art, da Regina in den Kirchenkreis Trier wechselt. Sie hat das Team zu einer leistungsfähigen und starken Mannschaft aufgebaut und alle hoffen, dass das Pfingstzeltlager als Großaktion für Kinder im Kirchenkreis Simmern-Trarbach auch weiterhin Bestand hat.

NEUE BIOGRAFIE VON MARGARETE SCHNEIDER ERSCHIENEN

Sie - von allen nur Gretel genannt. Er - der erste deutsche Pfarrer, der im KZ ermordet wurde. Margarete Schneider stand treu an der Seite von Paul Schneider, dem „Prediger von Buchenwald“, auf seinem Weg durch das Martyrium. Stark und bescheiden, gradlinig im Glauben, gefasst und doch leidenschaftlich, so heißt es im Begleittext zur neuen Biografie „Die Frau an seiner Seite“, die Paul Dieterich, ein Neffe des Ehepaars Schneider, nun im Verlag SCM Hänssler veröffentlicht hat.



Mit unveröffentlichen Briefen, Tagebucheinträgen, Andachtmitschriften und vielen Fotos der Familie Schneider.

Nach dem Tod von Paul Schneider vor nunmehr 80 Jahren sorgte Margarete Schneider, die 2002 verstarb und in Dickenschied neben ihrem Mann beigesetzt ist, dafür, dass dessen Botschaft auch den nachfolgenden Generationen überbracht wurde.

Es ist ein lesenswertes Buch über eine beeindruckende und tapfere Frau.

Fleißig in den Gemeinden im Hunsrück

Treffen der Frauenhilfen in Simmern. Foto: Dieter Junker

Die Frauen in der evangelischen Frauenhilfe im Hunsrück. Sie werden weniger, sie werden älter. Aber sie sind weiterhin fleißig in den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis. Bei ihrer Mitgliederversammlung in Simmern zogen sie Bilanz der Arbeit des vergangenen Jahres und präsentierten zahlreiche Angebote für das laufende Jahr. Und sie freuen sich darüber, dass die Frauenarbeit im Kirchenkreis neu strukturiert wurde.

„Unsere örtlichen Gruppen haben im vergangenen Jahr vor allem im Winter wieder viele Angebote für die Frauen in den Gemeinden organisiert, und der Kreisverband hat versucht, diese Arbeit mit Veranstaltungen, Festen, Studientagen oder Pilgerwegen zu unterstützen“, meinte Renate Brenner (Tiefenbach) vom Sprecherkreis des Kreisverbandes Hunsrück der evangelischen Frauenhilfe. Dabei wurden auch mehrere Projekte, so beispielsweise in der Flüchtlingsarbeit oder auf dem Schmiedel unterstützt. „Und die ökumenische Zusammenarbeit ist gut, so gerade auch mit den katholischen Frauen hier im Hunsrück“, betonte Renate Brenner.

Wichtig waren im vergangenen Jahr die strukturellen Veränderungen bei der Frauenarbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Seit Oktober gibt es hier eine Frauenreferentin, die die Frauenarbeit im Kirchenkreis koordiniert. Unterstützt und begleitet von einem synodalen Frauenausschuss, in dem auch die Frauenhilfen vertreten sind. „Wir haben es geschafft, dass die ehrenamtliche Arbeit nun auch eine hauptamtliche Unterstützung hat“, freute sich Inge Lang (Ober Kostenz), die Vorsitzende des Frauenausschusses der Kreissynode.

Und Iris Pupak, die Regionalreferentin Süd der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland, unterstrich auf der Mitgliederversammlung: „Hier gibt es nun auch eine hauptamtliche Frauenarbeit und damit haben sie unheimlich viel erreicht. Und es wurde auch schon viel auf den Weg gebracht.“

Seit Jahren muss der Kreisverband Hunsrück allerdings einen Mitgliederrückgang hinnehmen. Dieser Trend setzte sich auch 2018 fort. So hat der Verband jetzt noch knapp 400 Mitglieder in 35 örtlichen Gruppen. Das sind mehr als 60 Mitglieder weniger als 2017. Vor gut zehn Jahren waren es mehr als 1000 Frauen im Kreisverband.

„Das ist leider so, wir werden weniger, die Ursachen liegen vor allem in der Altersstruktur“, meinte Renate Brenner in Simmern. Im vergangenen Jahr wurden in Gösenroth, Henau und Kellenbach die Frauenhilfsgruppen aufgelöst, die Gruppe Argenthal hat sich mit Riesweiler zusammengetan.

„Neue Mitglieder kommen leider kaum noch“, bedauerte die Sprecherin des Kreisverbandes. Die Strukturveränderungen in den Kirchengemeinden und im Kirchenkreis wie auch die Altersentwicklung würden daher die Arbeit des Kreisverbandes prägen, meinte Renate Brenner in Simmern. Und gab auch zu bedenken: „Vieles davon erschwert auch unsere Arbeit und unsere Gruppen werden leider nicht immer wertgeschätzt. Manche unserer örtlichen Gruppen würden sich da durchaus einen engeren Kontakt zur heimischen Kirchengemeinde wünschen.“

Dieter Junker

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Superintendentur

Superintendent	-10
Friederike Müller	-11
Konferenzraum	-12

Zentrale Dienste

Andreas Eck	-20
Lisa-Kathrin Kühn	-21
Liane Schäfer	-28

VEKiST / IT

Philipp Gauch	-43
Sabine Liebetrau	-22
Irina Stehle	-25
Anke Stephan	-23

Finanzen

Nadine Adam	-46
Nicole Baumann	-46
Stephan Emrich	-45
Diana Frank	-48
Martina Gaffran	-50
Michaela Hofmann	-52
Ines Konrad	-41
Rainer Krebs	-47
Sergej Lüfing	-42
Ingrid Marx	-52
Jürgen Reuter	-40
Natalie Schidt	-51
Oliver Wendel	-44

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Nicole Basten
(Personalsachen Kirchenkreis)
Telefon 06781/40745, nicole.basten@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchengemeinden)
Telefon 06781/40746 jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-18

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/06773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Schulreferat und Mediathek
Pfr. Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
rinas@simmern-trarbach.de

Jugendpfarrer
Info Seebach,
Beerenbruchstr. 1,
56841 Traben-Trarbach-Wolf
Telefon 06541/8669148

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Jennifer Retz
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Gabi Schütt
Telefon 06761/12383
Mobil 0176 56451307

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
NN

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Lutz Brückner-Heddrich (Zehn Türme)
Telefon 0160 7030884
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932060
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06542/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **1. September 2019** Ökumenisches Friedensgebet zum Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren in der Stephanskirche in Simmern
- **21. September 2019** Kinderfest der evangelischen Jugend im Kirchenkreis in Dichtelbach
- **31. Oktober 2019** Reformationsgottesdienst in der Stephanskirche in Simmern mit Präses Manfred Rekowski
- **8./9. November 2019** Herbstsynode Kirchenkreis SImmern-Trarbach in Rheinböllen

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Seit dem 1. Mai ist das Team in der Superintendentur wieder komplett. Denn seit diesem Tag ist **Lisa-Kathrin Kühn** im Kreiskirchenamt als Kirchenkreis-Sachbearbeiterin tätig.
Lisa-Kathrin Kühn wurde im Oktober 1994 geboren und lebt in Kirchberg. Nach ihrem Abitur absolvierte sie ein FSJ in der Grundschule Kirchberg, im Anschluss daran startete sie eine Ausbildung zur Industriekauffrau, die sie im Juni 2018 erfolgreich abschloss. Fast ein Jahr arbeitete sie dann in ihrem Ausbildungsbetrieb im Bereich Human Ressources (Personalabteilung) in der Personalentwicklung, bei der Suche nach einer neuen Aufgabe wurde sie im Kreiskirchenamt fündig.
Die neue Mitarbeiterin ist dem Kirchenkreis schon länger verbunden, 2009 begann sie nach der Konfirmation ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Team von Monika Schirp, regelmäßig ist sie in der Mädchengruppe aktiv, daneben war sich auf der Musical-Freizeit, Kinderfesten, Adventswerkstätten, Mädchenwochen und vielem mehr. Nun ist sie ein Teil des Kirchenkreis-Teams und konnte den Kirchenkreis bei den Presbyter-Pfarrer-Konferenzen oder der Kreissynode in Bärenbach auch schon näher kennenlernen. Sie ist jedenfalls gespannt auf die kommende Zeit.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Privat
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker